

GRÜNDER*INNEN UND STIFTER*INNEN

Mag.^a Dr.ⁱⁿ h. c. Monika Kircher
Mag.^a Ina Maria Lerchbaumer
Dr. Adolf Rausch
Land Kärnten
Haselsteiner Familien-Privatstiftung
KELAG-Kärntner Elektrizitäts-AG

MÄZEN*INNEN UND FÖRDER*INNEN

Privatstiftung Kärntner Sparkasse
TILLY Holzindustrie Gesellschaft m.b.H.
Lerchbaumer Familien-Privatstiftung
Dr. Josef Huainigg
Dr.ⁱⁿ Claudia Stern

SPONSOR*INNEN

KELAG-Kärntner Elektrizitäts-AG
Hasslacher Holding GmbH
Wiener Städtische Versicherungs AG
PORR AG
Romediis
Rotary Club Spittal/Drau

Unterstützt durch die Kulturabteilung des Landes Kärnten und
das Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport.



Die Kärntner Kultur- stiftung 2024

April 2025



EIN ABSCHIED UND EIN NEUBEGINN

NACHRICHTEN AUS DEM VORSTAND DER KKS



Adolf Rausch



Gabriele Semmelrock-Werzer

Großen Dank für sein langjähriges Engagement verdient **Adolf Rausch**, der als Mitstifter der KKS von der Stunde null der Stiftungsgründung 2019 an bis 2025 die Geschicke der KKS mitgestaltet hat. Mit heuer wechselt der erfahrene Stiftungsexperte und Wirtschaftsberater in den neu errichteten Beirat und übernimmt – unterstützt von der Kärntner Kulturstiftung – den Aufbau einer ersten Servicestelle zur Beratung von künstlerischen Vor- und Nachlässen in Kärnten. Damit wird er mit einem neu gegründeten gemeinnützigen Forum einen wichtigen Beitrag zur Sicherstellung von künstlerischen Lebenswerken im Land leisten (siehe auch Seite 15).

Seinen Platz im Vorstand hat mit Jänner erfreulicherweise **Gabriele Semmelrock-Werzer** übernommen, die nach zwölf Jahren an der Spitze der Kärntner Sparkasse in Zukunft ihr Know-how und ehrenamtliches Engagement auch als Vorständin der Kärntner Kulturstiftung einbringen wird. Als Präsidentin der Privatstiftung der Kärntner Sparkasse bringt sie viel Erfahrung in der Unterstützung von Projekten in den Bereichen Soziales, Kultur und Bildung mit. Als eine ideale Ergänzung für **Monika Kircher** als Vorsitzende und **Ina Maria Lerchbaumer** wird sie in den kommenden Jahren daran mitarbeiten, Kunst und Kultur aus Kärnten erfolgreich zu fördern und über die Grenzen hinaus bekannt zu machen.



Die Ingeborg-Bachmann-Kuppel am Karlsplatz in Wien

© Verein KSA

KKS konkret

erste gemeinnützige Kulturstiftung Österreichs
gegründet 2019

VORSTAND:

Monika Kircher
Ina Maria Lerchbaumer
Gabriele Semmelrock-Werzer

BEIRAT:

Adolf Rausch

KURATORIUM:

Barbara Putz-Plecko, Vorsitzende
Brigitte Winkler-Komar
Bruno Strobl
Cvetka Lipuš
Julia Schuster

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite:
www.kulturstiftung.at

IMPRESSUM:

Medieninhaber und Herausgeber: KÄRNTNER KULTURSTIFTUNG, Lieserstegasse 14, 9800 Spittal an der Drau, office@kulturstiftung.at, www.kulturstiftung.at
Redaktion: Ulli Sturm, Julia Prodingner, Johanna Steindl, Elisabeth Th. Fadinger
Titelbild: Veranstaltung „Blooming Sounds“ im Schloss Ebenau/Galerie Walker, © Elisabeth Rosegger KKS, Abbildung Punschkräpferl: © Ferdinand Neumüller, Produktion & Layout: Kleine Zeitung GmbH © Design & Medien, Gadollaplatz 1, 8010 Graz, Projektleitung/Anzeigenberatung: Karin Kocsik, Tel. +43 660 4173 982, karin.kocsik@kleinezeitung.at, Herstellung: Druck Styria GmbH & CoKG WERBUNG



Gabriele Semmelrock-Werzer, Monika Kircher, Ina Lerchbaumer, Barbara Putz-Plecko (von li. nach re.)

„WIR SCHÄTZEN, FÖRDERN UND VERNETZEN“

EIN KLEINER JAHRESRÜCKBLICK UND WAS WIR NOCH ALLES VORHABEN

WIR SCHÄTZEN, FÖRDERN UND VERNETZEN UND ERMÖGLICHEN KULTUR NATIONAL UND INTERNATIONAL

Auch im fünften Jahr haben wir uns – als erste allgemeine gemeinnützige Kulturstiftung Österreichs – viel vorgenommen und blicken auf ein erfolgreiches Jahr 2024 zurück. Wir sind mit dem Anspruch angetreten, das hervorragende künstlerische Potenzial zu fördern, und freuen uns, dass es gelingt, mit kulturellen Impulsen Kunst und Kultur aus Kärnten regional, national und heuer auch erstmals international ins Licht zu rücken.

WIR FÖRDERN JUGENDKULTUR

2024 haben wir im 3. OPEN CALL zum Thema JUGEND und KULTUR österreichweit nach außergewöhnlichen Kulturprojekten gesucht, die wieder mit insgesamt 200.000 Euro von uns gefördert werden. Einreichungen aus allen Sparten sind eingelangt und dank unseres Kuratoriums ist es wieder gelungen, zwei ganz besondere Siegerprojekte auszuwählen. Im Sommer findet im Gailtal ein generationenübergreifendes Kulturfestival statt, das Jugendliche ermutigt, sich mit Macht und Identität auseinanderzusetzen, und das URBAN LAB MOBIL – ein mobiles Kulturzentrum auf Rädern – wird ein

junges Publikum im ganzen Land erreichen.

WIR BEGLEITEN UND UNTERSTÜTZEN NACHHALTIG

Auch unsere bisherigen Siegerprojekte sind so erfolgreich gewesen, dass wir sie gerne weiterhin finanziell unterstützen und begleiten. Darunter die Uraufführung eines choreografischen Tanztheaters – unter der Leitung von Zdravko Haderlap –, das sich eindrucksvoll mit Christine Lavants Leben beschäftigt. Es wird erfreulicherweise in Villach wiederaufgeführt. Und das Fotokunstprojekt OBdach von Marko Lipuš – das behutsam Obdachlosigkeit thematisiert – ist nicht nur im Kunstmuseum Bonn gezeigt worden, sondern findet aktuell an verschiedenen Standorten in der Wiener Innenstadt große Aufmerksamkeit.

UNSERE KULTURBOTSCHAFTER*INNEN – KULTUR KENNT KEINE GRENZEN

Als großen Erfolg werten wir, dass die INGEBORG-BACHMANN-KUPPEL von Armin Guerino und Gerhard Fresacher – eines unserer ersten Siegerprojekte – von April bis November 2025 als einziger offizieller Beitrag Österreichs im Rahmen der Kulturhauptstadt in Nova Gorica/Gorizia GO! 2025 zu sehen sein wird. Die Eröffnungsfeier

wird vom Carinthischen Sommer gestaltet, und mit Literatur und Tanz aus Kärnten stehen noch weitere Highlights am Programm. Eine weitere Kulturbotschaft aus Kärnten senden wir mit einem Beitrag des Medienkünstlers Peter Putz bis nach Osaka, zur internationalen Weltausstellung EXPO in Japan.

WIR SETZEN AUF DIALOGE

Kulturarbeit bedeutet auch, relevante Themen im Dialog aufzugreifen und etwas in Gang zu bringen. Daher haben wir uns um die Aufarbeitung von künstlerischen Vor- und Nachlässen bemüht und waren maßgeblich an der Gründung eines Kärntner Forums als Beratungsstelle beteiligt. Tradition haben auch unsere Fachsymposien – heuer zum Thema Kultur und Tourismus – die sehr gut angenommen werden. Und nicht zuletzt ist uns eine enge Zusammenarbeit mit Bundesinstitutionen ein großes Anliegen. Dazu stehen bereits bedeutende Kooperationen mit dem Konzert- und Künstlerhaus in Wien für 2026 auf dem Plan.

Alles in allem sind wir unserem Ziel, Kärnten als Kulturland zu stärken und über die Grenzen hinauszutragen, wieder ein gutes Stück näher gekommen.

Der Vorstand der KKS

Monika Kircher

Ina Maria Lerchbaumer

Gabriele Semmelrock-Werzer





Output Thinktank
„Jugend & Kultur“
© KKS



„ICH MUSS SCHON SAGEN: HUT AB!“

ES ERSTAUNT, WENN GABRIELE SEMMELROCK-WERZER FESTSTELLT: „ES IST TOLL ZU SEHEN, WAS PRIVATE INITIATIVE BEWIRKEN KANN. HUT AB!“ DENN BIS VOR KURZEM WAR SIE ALS VORSTANDSCHEFIN DER KÄRNTNER SPARKASSE SELBST EINE INITIATIVE, AKTIVE MANAGERIN. KAUM IM RUHESTAND, HAT SIE EINE NEUE AUFGABE ÜBERNOMMEN. MIT DEM WIRTSCHAFTSBERATER ADOLF RAUSCH ERZÄHLT SIE VON PROJEKTEN UND IDEEN FÜR DIE KÄRNTNER KULTURSTIFTUNG.

Hedwig Kainberger, Ressortleiterin Kultur „Salzburger Nachrichten“

Es heißt, Stiftungen seien nur für die Reichsten da, um ihre Vermögen zu verstecken. Es heißt, Stiftungen würden ungebührliche Steuervorteile bieten. Warum betreiben Sie eine Stiftung?

Adolf Rausch: In meiner Studentenzeit war ich ein paar Mal in England. Da hat mich begeistert, wie man Kulturgüter durch Zusammenführung erhalten kann – etwa im National Heritage Memorial Fund. Später, unter anderem als Vorstand der Günther-Domenig-Privatstiftung, habe ich erkannt, dass in Österreich das Mäzenatentum großen Nachholbedarf hat. Zudem sind die öffentlichen Mittel für vieles, was

wichtig wäre, zu knapp. Diese Erkenntnis und das Engagement meiner idealistischen Mitinitiatorinnen hat zur Gründung der Kärntner Kulturstiftung KKS geführt. Wir sind keine Familienstiftung. Uns geht es um langfristige öffentliche Interessen, wir sind gemeinnützig.

Gabriele Semmelrock-Werzer: An der Kärntner Kulturstiftung wirken viele mit: Gründerinnen und Gründer, Mäzeninnen und Mäzene, Förderinnen und Förderer, Sponsorinnen und Sponsoren. Wir plädieren daher für möglichst einfache steuerliche Absetzbarkeit von Spenden, um auch

kleine Wohltäter*innen für das zu animieren, was uns am Herzen liegt: die Zivilgesellschaft sowie Kunst und Kultur.

Mit wie viel Geld ist die Stiftung ausgestattet?

Adolf Rausch: Seit unserer Gründung vor fünf Jahren haben wir über zwei Millionen Euro einsammeln können. Etwas Besonderes ist unsere Public-private-Partnership (PPP), als ein gutes Zusammenwirken der Privatstiftung mit der öffentlichen Hand. Wir haben ein gutes Einvernehmen mit dem Land Kärnten und ein besser werdendes Einvernehmen mit dem Bundesministerium.

Wie viel staatliche Förderung bekommen Sie?

Adolf Rausch: Vom Land Kärnten 50.000 Euro pro Jahr, vom Bund werden wir in einzelnen Vermittlungskulturprojekten gefördert. Wir sind zwar gut aufgestellt, aber da ist noch viel Luft nach oben. Wir pflegen ein PPP-Modell. Das ist ein partnerschaftliches Zusammenwirken, aber immer unter Bedacht unserer Selbstständigkeit. Manches können wir besser als der Staat. So war es in der Corona-Zeit dem Land bürokratisch nicht möglich, rasch und effektiv selbstständigen Künstler*innen zu helfen.

Die Stiftung hat in der Pandemie Künstler*innen Covid-Förderungen gewährt

und setzt mittlerweile über den dritten Call Kunstprojekte in Kärnten um. Sind damit Ihre Aufgaben umrissen?

Adolf Rausch: Die Stiftung soll dazu dienen, Kärnten als Kulturland national und international besser bekannt zu machen. In den ersten Jahren haben wir uns auf nationale Tätigkeiten konzentriert. Heuer werden wir erstmals international.

Gabriele Semmelrock-Werzer: Ja, die von uns finanzierte Ingeborg-Bachmann-Kuppel, eine begehbare Skulptur von Armin Guerino, die 2021 in Klagenfurt und 2023 in Wien gewesen ist, wird heuer vom 25. April bis Ende November der Kärnten-Beitrag für die Europäische Kulturhauptstadt in Nova Gorica/Gorizia sein. Und bei der

EXPO in Osaka wird ebenfalls ein Auftragswerk von uns gezeigt: der Film von Peter Putz über vier Kärntner Kunstschafernde: Maria Lassnig, Herwig Turk, Cornelius Kolig und Meina Schellander.

In der Ukraine herrscht Krieg. Die US-Europa-Partnerschaft ist am Zerschellen. Soziale Medien und Digitalisierung werden Einfallstore für hybride Kriegsführung. Wie können Sie darauf reagieren?

Gabriele Semmelrock-Werzer: Unsere Aufgabe kann und muss sein, die Zivilgesellschaft zu stärken. Dafür ist Kultur wichtig: um ohne Depressionen zu leben, um Eigen- und Mitverantwortung zu stärken. Dazu passt das Thema, unter das wir unseren Call für 2025 gestellt haben: „Jugend ▶



Studierende der Gustav Mahler Privatuniversität für Musik beim Event „Blooming Sounds“ im Schloss Ebenau



© Elisabeth Rosegger KKS (3)



„Verantwortung zeigen!“ in Hermagor

© Peter Putz, ewigesarchiv.at



Streetshow Urban Playground

© Isabell Winter



Mogli (Valentin Pezzei), Matthias Mamedof, Peter Putz, Gabriele Semmelrock-Werzer, Leon Bernhofer, Monika Kircher, Brigitte Winkler-Komar, Cornelia Rainer, Nadja Kayali, Armin Guerino, Ina Lerchbaumer, Barbara Putz-Plecko (von li. nach re.)

© Peter Putz, ewigesarchiv.at

und Kultur“. Wir wollen jungen Menschen Chancen offerieren. Wir wollen Kultur in Regionen bringen, damit auch dort zufriedenes Leben möglich wird. So werden wir heuer zwei Projekte ermöglichen. Einen mobilen Kulturraum auf Rädern von Urban Playground, der Jugendkultur zu den Menschen bringt, und ein Kulturfestival von Cornelia Rainer und Matthias Mamedof im Gailtal, mit Workshops für Jugendliche über Ödön von Horváths „Glaube Liebe Hoffnung“. Jugendliche sollen erleben können: Man muss nicht wegziehen, es muss nicht alles digital sein, man muss sich nicht mithilfe des Handys wegtrümen, sondern man kann hier und jetzt selbst etwas tun.

Adolf Rausch: Die politischen Aktualitäten, die Sie erwähnen, sind nicht unser Hauptthema, obwohl auch „Demokratie“ das Thema eines unserer Calls gewesen ist. Die KKS will, wie geschildert, die Jugend unterstützen. Die KKS möchte auch Menschen mit besonderen Fähigkeiten zum künstlerischen Ausdruck anregen; dafür machen wir Projekte mit Diakonie und Lebenshilfe. Es ist wunderbar, wenn man sehen darf, mit welcher Liebe und Inbrunst die tätig sind und wie das ausstrahlt.

Gabriele Semmelrock-Werzer: Wir arbeiten auch an Projekten, um Kunst nach Kärnten herinzubringen, etwa Ausstellungen.

Adolf Rausch: Oder unsere Kooperation mit dem Konzerthaus in Wien. Im Herbst

finden Workshops in Krumpendorf mit Thomas Gansch und anderen Musiker*innen statt und im nächsten Jahr dann das große Konzert in Wien. Unsere jeweils mit 200.000 Euro dotierten Calls dienen auch dazu, uns als Kulturstiftung bekannt zu machen. Aber unser übergeordnetes Ziel ist es, Kärnten und Kärntner Künstler*innen national und international besser als bisher zu positionieren.

Welche anderen Projekte verfolgen Sie in diesem Sinne?

Adolf Rausch: Parallel zu Wien haben wir auch in Kärnten ein Forum für Vor- und Nachlässe bildender Künstler gegründet. Es geht darum, die Lebenswerke bedeutender Künstler*innen zu sichern und aufzuarbeiten und Familien und Freunde bei Nachlässen rechtlich und fachlich zu beraten. Wir haben dafür einen Expert*innenpool aufgebaut und wir machen dazu Symposien. Das Forum ist ein selbstständiger gemeinnütziger Verein, der sich aus der KKS heraus entwickelt hat und von ihr auch gefördert wird. Man muss sich beizeiten überlegen, wie Lebenswerke bildender Kunst gesichert werden können. Im Nachhinein ist das schwierig.

Sie sind ehrenamtlich für die KKS tätig. Was motiviert Sie dazu?

Gabriele Semmelrock-Werzer: Bei mir geht das gut, weil ich seit einem Jahr in Ruhestand bin. Zuvor war ich in der Kärntner Sparkasse und als Präsidentin der Privatstiftung der Kärntner Sparkasse fördern

wir auch gemeinnützige Projekte. Bei Gründung der KKS hat es eine sehr schlüssige Präsentation gegeben, sodass die Kärntner Sparkasse die Kärntner Kulturstiftung seit Beginn unterstützt. Als man mir angeboten hat, ehrenamtlich mitzuarbeiten, habe ich gern zugesagt. Den Gründungsvorständen Monika Kircher, Ina Lerchbaumer und Adolf Rausch muss ich schon sagen: Hut ab! Mit welchem professionellem Engagement die Themen und Projekte angegangen worden sind! Allein der Kärntner Verein der Vor- und Nachlässe ist schon weiter als der Bundesverein. Wir sind ein winziges Team, aber schnell und flexibel. Was da in Kärnten

entstanden ist, könnten auch andere Bundesländer nachmachen.

Adolf Rausch: Monika Kircher, Ina Lerchbaumer und mir – und jetzt meiner Nachfolgerin im Vorstand Gabriele Semmelrock-Werzer – ist die KKS ein großes persönliches Anliegen. Egal ob soziales oder kulturelles Engagement: Man wird selbst extrem bereichert. Wir alle sind in unseren Berufen erfolgreich gewesen und wir wollen der Gesellschaft etwas zurückgeben.

Was sind Erfolgsfaktoren?

Adolf Rausch: Es ist die wunderbare Zusammenarbeit im Team und das hohe

persönliche Engagement von erfolgreichen Unternehmen und Persönlichkeiten. Da entsteht Glaubwürdigkeit, weil wir selbst ehrenamtlich tätig sind. Als Ehrenamtliche tun wir uns leichter, andere zu einem philanthropischen Engagement zu ermuntern. Das alles hängt wechselseitig zusammen.

Was sind nächste Pläne?

Gabriele Semmelrock-Werzer: Nach fünf Jahren sind wir noch in der Phase des Wachstums. Bisher war die Kärntner Kulturstiftung ein versteckter Diamant. Langsam werden wir bekannt und auch anerkannt.

Adolf Rausch: Eines der nächsten Ziele ist es, die breite Öffentlichkeit in das kulturelle, soziale und philanthropische Engagement einzubeziehen. Durch die neue steuerliche Absetzbarkeit können wir jetzt auch kleinere Betriebe, Freiberufler*innen und Organisationen als Partner gewinnen und damit unsere Präsenz in Kärnten steigern. Wir wollen wegkommen vom Anspruch, dass alles der Staat allein fördern muss, sondern wir wollen Verantwortung und Initiative anregen. Am besten geht das durch eigenes Beispiel. Die Kärntner Kulturstiftung will langfristig und nachhaltig Kulturbewusstsein verbreiten und noch vieles bewegen.



Choreografisches Tanztheater „Ich bin maßlos in allem“ / „V vsem sem nezmerna“ in Bleiburg / Kulturni dom

© Karlheinz Fessl

GEMEINSAM MIT DER KKS KULTUR FÖRDERN und STEUERN SPAREN!

Seit Jänner 2024 gilt in Österreich eine umfangreiche Erweiterung der Spendenbegünstigung für gemeinnützige Organisationen. Kernpunkt der Reform ist die Ausweitung der Spendenabsetzbarkeit. Organisationen aus dem Bereich Kunst und Kultur, wie die Kärntner Kulturstiftung, profitieren davon in vollem Umfang, das heißt, Spenden von privaten Personen oder auch von Unternehmen sind von der Steuer absetzbar. Zuwendungen zur Vermögensausstattung gemeinnütziger Privatstiftungen wie der KKS können nun zusätzlich mit weiteren 10 Prozent des Gewinnes als Betriebsausgabe oder Sonderausgabe abgesetzt werden. Diese Neuregelung stellt ein wichtiges Fundraisinginstrument dar, um neue potenzielle Spender*innen zu erreichen, und macht gemeinnütziges Engagement für Kunst und Kultur deutlich attraktiver. Der bisherige Höchstbetrag der abzugsfähigen Zuwendungen von 500.000 Euro entfällt und auch Sponsorleistungen sind steuerlich absetzbar.

Bitte wenden Sie sich bei Interesse an uns und fragen Sie nach!
Tel. +43 664 99284328, office@kulturstiftung.at





Gemeinsames Diskutieren beim Thinktank „Jugend & Kultur“

© Elisabeth Rosegger KKS



Stefanie Brunmayr präsentiert die Jugendstrategie des BMKÖS

© Elisabeth Rosegger KKS



Projektleitung „Bühne der Macht“: Cornelia Rainer, Matthias Mamedof

© Simon Rainer



Graffiti-Workshop Urban Playground

© Isabell Winter

KULTUR BRAUCHT JUGEND – JUGEND BRAUCHT KULTUR

EIN THINKTANK, EINE AUSSCHREIBUNG UND ZWEI GEWINNER*INNEN

2024 ist ganz im Zeichen von Jugend und Kultur gestanden, und das, weil wir der Überzeugung sind, dass nicht nur junges Kulturschaffen gefördert werden sollte, sondern auch mehr junge Menschen für Kultur begeistert werden müssen. In einem **THINKTANK** – mit Vortragenden aus ganz Österreich – haben wir vor der Ausschreibung intensiv mit jungen Menschen über Herausforderungen und Visionen diskutiert und uns die Frage gestellt, welche Strategien es für eine lebendige und nachhaltige Jugendkultur braucht. Einen ganzen Tag lang stand der Austausch im Mittelpunkt, und in lebhaften Diskussionen wurden Ideen entwickelt, Herausforderungen skizziert und neue Lösungsansätze gefunden. Aufstrebende Künstler*innen sind auf erfahrene Kulturarbeiter*innen getroffen. Sie konnten Inspirationen sammeln und neue Netzwerke knüpfen. Uns hat der THINKTANK die Richtung für den **OPEN CALL**, die dritte österreichweite Ausschreibung zum Thema Jugend und Kultur, gezeigt, den die KKS im Herbst veröffentlicht hat,

und wir freuen uns über unsere aktuellen **zwei außergewöhnlichen Siegerprojekte**, die wir heuer mit je 100.000 Euro unterstützen. Verantwortlich für die Auswahl ist unser hochkarätiges Kuratorium unter der Leitung von **Barbara Putz-Plecko**, die gemeinsam mit **Bruno Strobl**, **Julia Schuster** und **Cvetka Lipuš** unter 44 Einreichungen aus allen Kultursparten und Bundesländern eine hervorragende Wahl getroffen hat.

DIE BÜHNE DER MACHT – EIN JUNGES KULTURFESTIVAL

Es lohnt sich, im Juli nach Sankt Daniel im Gailtal zu fahren, um eine der Aufführungen des Theaterfestivals **Bühne der Macht** zu erleben. Regisseurin **Cornelia Rainer** und **Matthias Mamedof**, Schauspieler und Dramaturg, haben das Kuratorium mit ihrem Konzept eines generationsübergreifenden Festivals, das jungen Menschen die Möglichkeit bietet, sich kreativ einzubringen, mehr als überzeugt. Frei nach Ödön von Horváth's „Glaube Liebe Hoffnung“ werden in Workshops Jugendliche aus der Region ermutigt, sich mit wichti-

gen Fragen ihrer Generation und Zeit auseinanderzusetzen. Es werden Denkräume und Handlungsräume geschaffen und Themen wie Lebensfreude, Angst und Individualität bearbeitet. Es geht darum, Machtverhältnisse offenzulegen und zu

durchschauen, Ohnmacht zu überwinden und junge Menschen darin zu bestärken, sich künstlerisch dazu auszudrücken. Die Ergebnisse dieser Arbeit fließen in die multimediale Theaterproduktion ein. Fest steht, das Kulturfestival wird ein nachhal-

tiges innovatives Zeichen nicht nur in der Region setzen und wird Begegnung und Dialog zwischen den Generationen und über Grenzen hinweg in Gang bringen.

URBAN LAB MOBIL – EIN KULTURZENTRUM AUF RÄDERN

Seit einigen Jahren deckt der **Verein Urban Playground** mit seinen Veranstaltungen ein breites Spektrum von Jugendkultur in der Landeshauptstadt ab. Für das Siegerprojekt des Calls tun sich nun ganz neue Möglichkeiten auf. Mit der Anschaffung und dem Umbau eines Kleinbusses zum **Urban Lab Mobil** entsteht erstmals in Kärnten ein mobiles Jugendkulturzentrum, das Produktionsraum, Studio, Bühne und Tourbus zugleich ist. Als flexibler Veranstaltungsort im städtischen und ländlichen Raum werden damit künstlerischer Austausch und kreative Auseinandersetzung für Jugendliche ermöglicht. Geboten werden junge Kunstformen wie Graffiti, Tanz, DJing und Musikproduktionen, die eng mit der Hip-Hop-Kultur verbunden sind. Betrieben wird das Urban Lab Mobil von einem jungen Team aus Künstler*innen

verschiedener Sparten, Kulturschaffenden und Kulturvermittler*innen, Sozialpädagog*innen und ausgebildeten Sporttrainer*innen. Mit der neuen mobilen Plattform können in Zukunft noch mehr Jugendliche in ganz Kärnten niederschwellig mit Workshops und Veranstaltungen für Kunst und Kreativität begeistert werden.

Einmal mehr hat es sich gelohnt, in Österreich auf die Suche nach ganz besonderen Kulturkonzepten zu gehen. Die vielen interessanten Einreichungen stellen eindrucksvoll das große kreative Potenzial des Landes unter Beweis. Wir sind überzeugt, dass mit der finanziellen Unterstützung von **insgesamt 200.000 Euro** unserer diesjährigen Siegerprojekte ein Schritt in die richtige Richtung der Jugendkulturförderung getan ist.

Denn die Zukunft der Kulturnation Österreich liegt nicht unwesentlich in den Händen der jungen Generation. Sei es als Kulturschaffende oder als begeisterte Besucher*innen.



Urban Lab Mobil

© Valentin Pezzei

Wir unterstützen die Kärntner Kulturstiftung, weil es uns ein Anliegen ist, künstlerische und kulturelle Aktivitäten im Bundesland Kärnten zu fördern. Die vielfältigen Aktivitäten der Kärntner Kulturstiftung zeigen, dass ein Bedarf nach einer derartigen gemeinsamen Initiative besteht, die auch in das benachbarte Ausland und in andere Bundesländer und die Bundeshauptstadt ‚strahlt‘. Die bisherigen Projekte der KKS sind sehr gelungen.“

Der Vorstand der Lerchbaumer Familien-Privatstiftung
Dr. Robert Briem
Mag. Ewald Nageler
Mag. Dr. Berndt Zinnöcker

EINE FANFARE FÜR UNSERE UNTERSTÜTZER*INNEN

Alles, was wir als Kulturstiftung auf die Beine stellen, ist nur möglich, weil wir **Partner*innen** haben, die unsere Arbeit und unser Engagement schätzen. Mit ihrer finanziellen Unterstützung ermöglichen sie es uns, Kultur zu fördern und außergewöhnliche Projekte Wirklichkeit werden zu lassen.

Beim KKS-Sommerevent **BLOOMING SOUNDS** haben wir gemeinsam junge exzellente Musiker*innen der Gustav Mahler Privatuniversität im Park von Schloss Ebenau erleben dürfen.

WIR BEDANKEN UNS GANZ HERZLICH FÜR DAS VERTRAUEN UND DIE UNTERSTÜTZUNG UND FREUEN UNS AUF EINE WEITERHIN SO ERFOLGREICHE PARTNERSCHAFT!

Wir unterstützen die Kärntner Kulturstiftung, weil uns kulturelles Engagement in Kärnten wichtig ist und wir die herausragenden Leistungen von Kärntner Künstlerinnen und Künstlern auch über die Landesgrenzen hinaus sichtbar machen wollen. Als Unternehmen mit tiefen Wurzeln in der Region sehen wir es als unsere Verantwortung, einen Beitrag zur Förderung von Kunst und Kultur zu leisten – denn Kreativität, Innovation und Tradition sind essenzielle Werte, die auch unser Unternehmen prägen.“

Christoph Kulterer,
CEO und Eigentümer der HASSLACHER Gruppe

Die Wiener Städtische unterstützt die Siegerprojekte des ‚3. Open Calls‘ der Kärntner Kulturstiftung zum Thema ‚Jugend und Kultur‘ zur Förderung junger Talente und kreativer Innovationen. Kunst und Kultur sind essenziell für eine lebendige Gesellschaft – sie inspirieren, verbinden und schaffen neue Perspektiven. Gerade die Zusammenarbeit von Jugendlichen und professionellen Künstler*innen trägt dazu bei, neue Ideen zu entwickeln. Mit unserem Engagement möchten wir dazu beitragen, dass sie ihr kreatives Potenzial entfalten können und nachhaltige Impulse für die Kulturlandschaft Kärntens entstehen.“

Ing. Mag. Ferdinand Bucher,
Landesdirektor Kärnten
Wiener Städtische Versicherung

Der Kulturbereich ist ein wesentlicher Schwerpunkt der KELAG-Sponsoringphilosophie. Die Kultur ist eine wichtige Brücke hin zur Vielseitigkeit, drückt unsere Verbundenheit zu den Menschen und der Region aus und schafft Raum für neue Perspektiven. Als verlässlicher Partner der Kärntner Kulturschaffenden unterstützen wir seit 2020 die Kärntner Kulturstiftung. Neben der Förderung künstlerischer Ideen und Talente ist die KKS eine wichtige Plattform, die Künstler, Institutionen und die Wirtschaft vernetzt.“

Mitglieder des KELAG-Vorstands
Dipl.-Ing. Dr. Reinhard Draxler und
Dipl.-Kfm. Danny Güthlein

Die Zusammenarbeit zwischen Sponsoren und NGOs hat sehr viel mit Vertrauen zu tun. Und das Vertrauen gründet auf den Persönlichkeiten, die ihre Zeit, ihre Kreativität und ihr Engagement einbringen. Wir haben nach einem großartigen Konzert in Millstatt spontan zugesagt, unseren Beitrag zu verdoppeln. Das Erfolgsgeheimnis der KKS dürfte sein, durch Erfolge zu überzeugen. Wichtig ist noch zu erwähnen, dass die Kulturstiftung einen wichtigen Beitrag für das Image von Stiftungen leistet. Das ist dringend nötig, weil in der Öffentlichkeit die Bedeutung von Stiftungen für die Gesellschaft leider unterschätzt wird.“

Mag. Norbert Zimmermann,
Romedius

Die Förderung von Kunst und Kultur und damit die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und der kulturellen Identität sind heute wichtiger denn je. Als Bauunternehmen geht es der PORR auch um die Schaffung einer lebenswerten Zukunft. Ganz besonders schätzen wir daher die Kärntner Kulturstiftung, die seit 2019 spannende Impulse setzt, um die österreichische Kulturlandschaft zu prägen.“

CEO Ing. Karl-Heinz Strauss, MBA,
PORR AG

Die Privatstiftung Kärntner Sparkasse unterstützt die Kärntner Kulturstiftung, um die kulturelle Vielfalt in Kärnten zu bewahren und zu fördern. Durch die Zusammenarbeit können kulturelle Projekte und Veranstaltungen realisiert werden, die das kulturelle Angebot in der Region bereichern und die kulturelle Identität stärken. Diese Partnerschaft trägt dazu bei, die Kulturlandschaft in Kärnten lebendig zu halten und den Zugang zur Kunst und Kultur für die Kärntner Bevölkerung zu ermöglichen.“

Der Vorstand der Privatstiftung Kärntner Sparkasse
Dr. Johann Lintner
Mag. Johann Schönegger
VDir. Mag. Siegfried Huber

Als traditionsreiches Unternehmen im Bereich der Holzindustrie unterstützt TILLY HOLZINDUSTRIE die Kärntner Kulturstiftung dabei, kreatives Potenzial in seiner Ausführung finanziell zu stärken. So wie Holz einen bleibenden Beitrag für die Schaffung generationsübergreifender Bauwerke leistet, ist die Kärntner Kulturstiftung damit befasst, einen bleibenden Beitrag zu schaffen, die kulturelle Identität unseres Landes zu prägen und zwischen den Menschen Brücken zu bauen. Sie leistet ferner durch uns Unterstützer einen signifikanten Beitrag zur Wirtschaft, indem Arbeitsplätze im Bereich der Kultur geschaffen bzw. abgesichert werden.“

KommR Ing. Gerd Tilly,
geschäftsführender Gesellschafter TILLY HOLZINDUSTRIE

Die Kärntner Kulturstiftung ist eine in Österreich einmalige Public-private-Partnership und damit ein Best-Practice-Beispiel für die Ko-Finanzierung von Kunst- und Kulturprojekten durch die private und öffentliche Hand. In Kooperation mit der Kulturförderung des Landes Kärnten und des Bundes sowie durch gezielte Themen-Calls ermöglicht die KKS Künstler*innen die Umsetzung grenzüberschreitender, nachhaltiger Projekte. Ergänzend beschäftigt sich die KKS in Symposien und Schwerpunktveranstaltungen mit kulturpolitisch relevanten Themen wie z. B. der Gemeinnützigkeit oder künstlerischen Vor- und Nachlässen. Mein Dank gilt dem Vorstand rund um Monika Kircher sowie dem Kuratorium für ihre engagierte Arbeit.“

Kulturreferent
Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser

Seit über 30 Jahren sammle ich Kunst, mit einem Fokus auf junge österreichische Künstler und deren Förderung. Anfangs lag mein Augenmerk auf Regionalität, doch im Laufe der Jahre hat sich meine Sammlung auch auf internationale Kunst ausgeweitet. Alle Kunstformen, von der Malerei bis hin zu anderen Ausdrucksformen, finde ich spannend. Die Kärntner Kulturstiftung unterstütze ich, um das kreative Potenzial von Künstlern weiter zu stärken und zu fördern.“

Mag. Dr. Josef Huainigg



Ingeborg-Bachmann-Kuppel,
Karlsplatz Wien
© Armin Guerino



Videostill

© Peter Putz, ewigesarchivat

FOCUS ART CARINTHIA

KULTUR KENNT KEINE GRENZEN

DIE INGEBORG-BACHMANN-KUPPEL
ALS KULTURBOTSCHAFTERIN BEI DER
KULTURHAUPTSTADT GO! 2025

Anderluh in Zusammenarbeit mit der slowenischen Autorin **Tamara Štajner**.

Kultur überwindet Grenzen! Mit dieser multikulturellen Botschaft gelingt es, Kärntens Kultur in unseren Nachbarländern einem großen internationalen Publikum zu präsentieren. Die Kuppel selbst und die außergewöhnlichen Events sind Teil des offiziellen Programmes der grenzüberschreitenden Kulturhauptstadt in Slowenien und Italien und stellen gleichzeitig ein gelungenes Beispiel für eine Public-private-Partnership (PPP) – eine Kooperation der öffentlichen Hand mit der privaten Wirtschaft – dar.



Maja Haderlap



Anna Baar

6. Mai 2025, 18 Uhr - Literatur & Tanz
Autorin: Maja Haderlap („Nachtfrauen“)
Tanz: Leonie Humitsch & Benny Omerzell (Musik)

4. Juni 2025, 18 Uhr - Literatur & Tanz
Autorin: Anna Baar („Die Farbe des Granatapfels“)
Tanz: Andrea K. Schlehwein NETZWERK AKS



Company of Music © Andrej Grlic

In diesem Jahr sind Sloweniens jüngste Stadt Nova Gorica und das benachbarte Gorizia in Italien gemeinsam Europas erste grenzüberschreitende Kulturhauptstadt. Im Rahmen des vielfältigen internationalen Programms setzt die KKS mit der Ingeborg-Bachmann-Kuppel von **Armin Guerino** – als offiziellem Kärnten-Beitrag mitten in der Veranstaltungs- und Begegnungszone – ein sichtbares Zeichen für die kulturelle Qualität und Vielfalt des Landes. Das herausragende Siegerprojekt des ersten Calls hat schon in Klagenfurt und am Karlsplatz in Wien ein großes Publikum begeistert.

Als einzigartiges, begehrtes Kunstwerk beeindruckt die verspiegelte Metallskulptur bis Ende November auch mit einer mehrsprachigen Audioinstallation von **Gerhard Fresacher** und bietet an drei Tagen eine Plattform für Kärntner Kulturschaffende. Das Programm beinhaltet Musik, Literatur und Tanzperformances und wird in Kooperation mit der Kulturabteilung des Landes Kärnten zusammengestellt. Im Mai liest **Maja Haderlap** – begleitet von einer Tanzperformance von **Leonie Humitsch** – aus ihrem Roman „Nachtfrauen“ und Anfang Juni sorgen **Anna Baar** und Performer*innen des NETZWERKS AKS von **Andrea K. Schlehwein** für einen besonderen Abend mit ausgezeichneten Literatur und zeitgenössischem Tanz. Insgesamt ein Kulturprogramm, das die Kuppel zu einem lebendigen Ereignis im Rahmen der Kulturhauptstadt werden lässt.

Das Eröffnungsevent mit Vertreter*innen aus Politik, Kultur und Wirtschaft wurde musikalisch vom **Carinthischen Sommer** mit dem Vokalsolistenensemble der **Company of Music**, unter der Leitung von Johannes Hiemetsberger, gestaltet. Uraufgeführt wurde ein viersprachiges Auftragswerk der Kärntner Komponistin **Anna**

Unterstützt durch:



KUNST AUS KÄRNTEN BEI DER EXPO 2025 IN OSAKA

Wenn sich 2025 über 150 Länder auf der Weltausstellung in Osaka der Frage widmen, wie wir unsere Gesellschaften künftig gestalten wollen, ist auch Kärnten vertreten – mit einem künstlerischen Beitrag, der durch Bilder spricht. Die Kärntner Kulturstiftung bringt gemeinsam mit dem Land Kärnten ein digitales Kunstprojekt des Künstlers **Peter Putz** zur EXPO – und sendet damit einen poetischen Kunst-Gruß aus Kärnten in die Welt.

„ART EXPO AUSTRIA. Focus Carinthia“, die digitale Ausstellung im Österreich-Pavillon der EXPO, ist eine visuelle Komposition von Peter Putz, die vier prägende künstlerische Positionen aus Kärnten mit-

einander in Beziehung setzt. Zu sehen sind Ausschnitte aus filmischen Arbeiten und dokumentarischen Aufzeichnungen, die ein vielschichtiges Bild des künstlerischen Schaffens aus Kärnten zeigen.

Die Auswahl spannt einen Bogen über mehrere Generationen – von **Maria Lassnigs** bahnbrechendem Animationsfilm „Selfportrait“ (bereitgestellt von der Maria Lassnig Stiftung) über aktuelle Sequenzen von **Herwig Turk** bis hin zu Arbeiten von **Meina Schellander** und dem Lebenswerk „Paradies“ des 2022 verstorbenen Kärntner Künstlers **Cornelius Kolig**. Peter Putz, einer der wichtigsten Multimedia-Künstler Österreichs, zeigt in Japan einen Dialog

aus Bildsprachen – und stellt die Frage, wie sich Kunst zwischen Alltagsbeobachtung, Körperwahrnehmung und Gesellschaftskritik als Zeitzeugnis artikuliert.

Mit dem „Ewigen Archiv“ baut Putz seit 1980 an einem stetig wachsenden visuellen Gedächtnis unserer Gegenwart. Für Osaka verdichtet er seine Bildsprache zu einer Videoprojektion, begleitet von Untertiteln in Deutsch, Englisch und Japanisch – ganz auf die Kraft der Bilder fokussiert.

Mit „ART EXPO AUSTRIA. Focus Carinthia“ gelingt es einmal mehr, künstlerische Qualität aus Österreich international sichtbar zu machen. Ein Statement zur Relevanz von Kunst im globalen Dialog.



© Peter Putz, ewigesarchivat

FÖRDERN UND VERNETZEN



Workshop im MMKK
© Verantwortung zeigen



„A Suitcase“, Wien
© A Suitcase

Bereits zum neunten Mal war die Kärntner Kulturstiftung im Jahr 2024 Teil des Weihnachtspapier-Workshops mit den Regionalmedien Kärnten und dem Netzwerk „**Verantwortung zeigen!**“ (VZ) im Museum Moderner Kunst Kärnten, und sie konnte miterleben, wie mit Kreativität und bunten Farben außergewöhnliche Kunstwerke entstehen. Als Inspiration diente die Ausstellung „real:abstrakt“ von Richard Kaplenig und Johann Julian Taupe.

Nicht nur Papier wurde im Rahmen von „Verantwortung zeigen!“ künstlerisch gestaltet. Die KKS hat im Juni 2024 zwei Graffiti-Künstler eingeladen, gemeinsam mit Jugendlichen der WG COWOTA in Hermagor eine Mauer im Garten im Street-Art-Stil zu besprühen.

Wie weit aktuelle Kunst reisen kann, zeigte das Projekt „**A Suitcase**“ von **David Mase** und **Markus Riedler**. Je ein Koffer voller Kunst ist zum Kunst-Austausch-Projekt zwischen New York und Österreich geworden. Mit dabei waren elf junge Kärntner Künstler*innen, die als Abschluss auch in Klagenfurt gezeigt wurden.

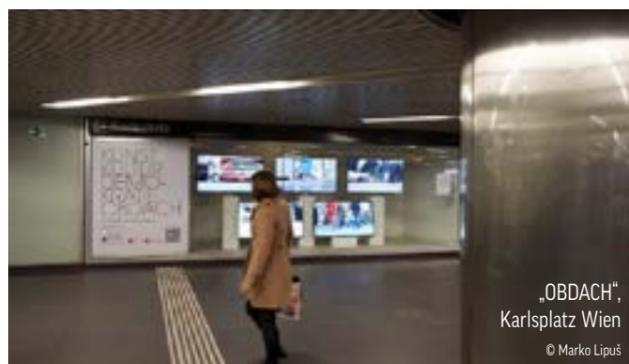
WEITERFÜHREN UND SCHÄTZEN

Nachhaltigkeit ist der Kärntner Kulturstiftung ein großes Anliegen. Das zeigt sich auch in den Fortführungen der Siegerprojekte aus dem zweiten Call der KKS. Was passiert, wenn Dissonanz und Widersprüchliches in einem Chor vereint werden und sich mit der Frage nach dem Verhältnis von Kunst und Demokratie auseinandersetzen? Dem ist **Klaus Karlbauer** mit seinem Projekt „**Multimedialer Demokratiechor**“ nachgegangen und hat die Antworten in einem Video festgehalten. Zu sehen war es im Rahmen der Ausstellung „Man will uns ans Leben. Bomben gegen Minderheiten 1993-1996“ im kärnten.museum.



MMDC im kärnten.museum
© Elisabeth Kessler

Weitergeführt wurde auch das Fotokunstprojekt **OBDACH** von **Marko Lipuš**, das aktuell im Showroom der Wiener Linien im öffentlichen Raum zu sehen ist. Behutsam lenkt der Künstler das Augenmerk auf Obdachlosigkeit und ihre öffentliche (Nicht-)Wahrnehmung.



„OBDACH“, Karlsplatz Wien
© Marko Lipuš

Das **Center for Choreography Bleiburg/Pliberk** hat 2024 – als Siegerprojekt des letzten Calls – ein eindrucksvolles Tanztheater zum Leben der Dichterin Christine Lavant auf die Bühne gebracht. Die Kärntner Kulturstiftung freut sich sehr, eine Wiederaufnahme der Produktion Anfang 2026 in Villach ankündigen zu können. Eine gute Gelegenheit, die gewaltige Bildsprache (noch einmal) zu erleben.



CCB-Tanztheater in Bleiburg/Pliberk
© Karlheinz Fessel

BESUCHEN SIE UNS:

Alle Informationen zu allen Veranstaltungen, die bereits stattfinden, wie auch zu noch kommenden finden Sie auf unserer Webseite unter: www.kulturstiftung.at

WAS BLEIBT VON DER KUNST?

Bedeutende künstlerische Lebenswerke bilden einen essenziellen Teil der kulturellen Identität eines Landes. Doch wie können sie für die Nachwelt fachgerecht erhalten werden? In einem erfolgreichen Symposium 2023 haben wir dieses Thema erstmalig aufgegriffen und kontinuierlich weiterverfolgt. Ende November 2024 versammelten sich dann über 70 Kunstschaffende und Interessierte zur Informationsveranstaltung „Was bleibt von der Kunst?“ im kärnten.museum, um von Expert*innen wertvolle Einblicke in den Umgang mit künstlerischen Vor- und Nachlässen zu erhalten.

Nach der Begrüßung durch die neue KKS-Vorständin **Gabriele Semmelrock-Werzer** informierte **Adolf Rausch** über das Engagement der Stiftung für den Erhalt künstlerischer Lebenswerke und stellte die von der KKS initiierte Neugründung eines Vereins als erste Beratungsstelle für Kärnten vor. Das **KÄRNTNER FORUM für VOR-**

und NACHLÄSSE BILDENDER KUNST wird unter seiner Obmannschaft seine Tätigkeit aufnehmen. In seinem Vortrag „Erbe sichern – Nachlass gestalten“ erläuterte er, dass vor allem ein künstlerisches Testament das zentrale Element einer erfolgreichen Nachlassregelung bildet. Im Anschluss skizzierte die Rechtsanwältin **Ute Hammerschall** die wichtigsten rechtlichen Aspekte für eine Absicherung von künstlerischen Lebenswerken und betonte die Bedeutung individueller vertraglicher Gestaltungsmöglichkeiten. Der Bogen reicht von einer Verfügung über die Schenkung bis hin zur Gründung einer Privatstiftung.

Elisabeth M. Gottfried, Geschäftsführerin des Österreichischen Forums für Vor- und Nachlässe, und ihre Kollegin **Susanne Neuburger** stellten die junge Wiener Initiative vor und berichteten über ihre Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit österreichischen Museen und wissenschaftlichen Institutionen. Die zukünftige Kooperation bei-

der Foren stellt eine große Bereicherung dar.

Zum Abschluss betonte Kunstexpertin **Ulli Sturm** die Wichtigkeit maßgeschneiderter Lösungen und stellte die Beratungsleistungen und den Expert*innenpool des neuen Vereines vor. Um mit gutem Beispiel voranzugehen, übernimmt die KKS heuer die Finanzierung eines für Kärnten besonders bedeutenden künstlerischen Vor- oder Nachlasses und setzt damit ein sichtbares Zeichen für den Erhalt von Kunst aus Kärnten. Der allgemeine Tenor des Abends: Um das Lebenswerk von bildenden Künstler*innen zu sichern und zu bewahren, sind Eigeninitiative und fundierte Beratung unerlässlich.

Ab Mai bietet das **KÄRNTNER FORUM** kostenlose Erstberatungsgespräche an und vermittelt Expert*innen für Nachlassverwaltung, Rechtsberatung, Kunstgutachten, Inventarisierung und Fotodokumentation.



Links: Adolf Rausch im Gespräch mit Meina Schellander;



Mitte: Elisabeth M. Gottfried mit Susanne Neuburger



© Johannes Puch (3)



Ute Hammerschall



© Johannes Puch (2)

INFORMIEREN SIE SICH:

KÄRNTNER FORUM für VOR- und NACHLÄSSE BILDENDER KUNST
www.forumkaernten-vor-nachlass.at

Kontakt: **Elisabeth Th. Fadinger**

Anfragen bitte per E-Mail an:
info@forumkaernten-vor-nachlass.at

Telefonisch erreichen Sie uns von Dienstag bis Donnerstag, jeweils von 14 bis 18 Uhr, unter:
Tel. 0676/387 3555